

Grote-Missmahl

## MASSENAUSWANDERUNG ODER DEUTSCHE WANDERARBEIT?

---

Unsere großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten schaffen ein Problem, das unter Umständen den Aufbau einer neuen deutschen Wirtschaft nicht nur verzögern, sondern überhaupt gefährden kann. Dieses Problem heißt Massenauswanderung. Eine solche Massenauswanderung mag auf den ersten Blick etwas Verlockendes haben, weil sie sich mit der Vorstellung verbindet; hierdurch eine Entlastung Restdeutschlands vom heutigen Bevölkerungsdruck zu erzielen. In Wahrheit jedoch ist diese Vorstellung von der Entlastung eine Täuschung. Die Lösung unserer Schwierigkeiten kann nicht in einer Massenauswanderung gesucht werden, sondern: 1. in einer Politik der Vollbeschäftigung; 2. durch Maßnahmen zur Vermehrung des Devisenanfalls für die Zwecke der Einfuhr.

Die wirtschaftliche Gesundung in Westdeutschland ist als solche nicht denkbar ohne die jetzigen Auslandskredite. Wir wissen, daß Umfang und Zeitdauer dieser Kreditgewährung begrenzt sind. Es ist ausgeschlossen, daß wir auch nur einen Teil der für die zukünftige Einfuhr notwendigen Devisenmenge durch ständige Erhöhung unserer Auslandsverschuldung im Kreditwege erhalten

werden. Es ist denkbar, daß aus weltpolitischen Erwägungen die Amerikaner bereit wären, gewisse Kreditzuschüsse äußerstenfalls ständig nach Westdeutschland fließen zu lassen. Undenkbar ist es aber, daß dieser ständige Kreditzustrom eine Höhe erreicht, die auch nur einen wesentlichen Teil der für den Zeitraum der Europa-Hilfe bis 1952 für Westdeutschland vorgesehenen Dollarmengen zur ständigen Leihgabe macht. Wir werden also ab 1952 darauf angewiesen sein die nötigen Devisenbeträge für unsere Einfuhr selbst zu beschaffen. Dies wäre schon dann nicht einfach, wenn unsere Waren in der Welt offene Türen fänden. Wie es erreicht werden soll im Kampf gegen die Exportindustrien der Siegerstaaten, ist vorerst unerfindlich.

Auf lange Sicht hat der deutsche Außenhandel in der Zukunft große Möglichkeiten. Zunächst aber kann der Aufbau einer neuen deutschen Wirtschaft zerschlagen werden durch zwei Gefahren, die uns bedrohen:

1. die Unmöglichkeit der Deckung unseres Rohstoff- und Nahrungsmittelbedarfs;
2. die Auswanderung von Millionen unserer besten Kräfte.

Wir haben deshalb die Pflicht, nach neuen Wegen und Methoden zu suchen, um unseren Rohstoff- und Nahrungsmittelbedarf irgendwie zu decken. Die an zweiter Stelle genannte Gefahr der Massenauswanderung wird nämlich, wenn sie Wirklichkeit wird, ausgelöst werden durch die Unmöglichkeit, das erste Problem zu lösen.

Was bedeutet es, wenn Millionen Deutscher auswandern sollten? Es bedeutet, daß in erster Linie die jungen und kräftigen Jahrgänge unserer Männer fortgehen. Es bedeutet, daß die aktiven und unternehmungslustigen Elemente unserer Jugend das Vaterland verlassen. Sicherlich werden auch Frauen und Familien folgen. Aber alle Versicherungen und Hoffnungen, daß mit den arbeitsfähigen Männern alte, schwache und kranke Menschen ins Ausland gehen würden, sollten als das angesehen werden, was sie sind, nämlich Beruhigungsspillen einer Selbsttäuschung. Wenn fremde Staaten deutsche Auswanderer in Massen aufnehmen, dann haben sie ein Interesse an der Arbeitskraft, nicht aber an solchen Menschen, die gegebenenfalls oder mit Sicherheit den Fürsorgetat dieser Staaten belasten. Jeder, der uns verläßt, belastet uns mit dem Anteil seiner Last am Aufbau, die er auf unsere Schultern abwälzt. Wer den Aufbau will, muß gegen die Auswanderung sein. Es gibt keine andere Konsequenz, und die These von der Entlastung durch Auswanderung ist Selbsttäuschung.

Wir haben ein Beispiel in der modernen Geschichte, das mehr beweist als alle theoretischen Darlegungen. Es ist das Schicksal *Irlands*. Wer von uns weiß, daß die Bevölkerung Irlands um 1800 acht Millionen Menschen betrug und um 1900 noch vier Millionen? Wenn man diese Zahlen liest, dann vergegenwärtigt man sich, daß in der gleichen Zeit, abgesehen von Frankreich, die Bevölkerung fast aller westeuropäischer Länder um etwa das Dreifache gewachsen ist. Bei einer normalen Entwicklung hätte die Bevölkerung Irlands nicht vier, sondern 32 Millionen betragen müssen. Diese Menschen sind ausgewandert und wohnen heute mit ihren Nachkommen in den Vereinigten Staaten. Warum wanderten sie aus? Weil der politische und wirtschaftliche Druck, der auf dieses unglückliche Land ausgeübt wurde, so stark war, daß sie in der Heimat nicht mehr leben konnten. Man sage ja nicht, daß das Schicksal des irischen Volkes nicht auch das Schicksal des deutschen sein könnte. Die Gefahr eines rapiden Bevölkerungsschwundes in der Heimat, hervorgerufen und verbunden mit wirtschaftlicher Stagnation und sozialem Elend, ist keineswegs überwunden. Sie ist im Gegenteil riesengroß.

*Deutscher Produktions-Beitrag im Ausland*

Devisenersparnis ist nicht allein möglich durch technische Umstellung zwecks Verringerung des Rohstoffbedarfs oder durch Übergang von der Einfuhr von Halbfabrikaten auf direkte Einfuhr von Rohstoffen. Darüber hinaus ist ein Weg denkbar, der sich auf eine direkte Mithilfe deutscher Arbeitskräfte bei der ausländischen Produktion bezieht und dadurch Lohnkosten spart, die sonst im Einfuhrpreis mit Devisen bezahlt wurden. Bei entsprechenden Abmachungen mit ausländischen Handelspartnern ist es nicht undenkbar, daß z. B. deutsche Arbeiter in den finnischen Wäldern selbst Holz fällen oder in französischen Bauxitwerken den benötigten Rohstoff für die Aluminiumverhüttung selbst fördern.

In den Jahren nach der Kapitulation hat Frankreich in unsere Wälder in großer Zahl französische Holzfällerkolonnen geschickt, um mit eigenen Kräften das Holz in unseren Wäldern fällen zu lassen. Warum sollte es undenkbar sein, daß wir dieses Beispiel nicht nur nachahmen, sondern in seiner Art ausbauen und vervollkommen können. Wir würden hiermit ein wichtiges Mittel zur Verringerung unserer Devisennot gewinnen. Man kann sich weiter vorstellen, daß zu diesem Zweck nicht nur deutsche Arbeitskräfte ins Ausland gehen, sondern auch deutsches Material geliefert wird. Der deutsche Beitrag zur Produktion kann erfolgen durch: a) Stellung der Arbeitskräfte; b) Lieferung von Rohstoffen und Halbfabrikaten (zwecks weiterer Bearbeitung und Rücklieferung nach dem deutschen Inland); c) Lieferung von Betriebsstoffen, insbesondere Kohle; d) Stellung der Transportmittel für An- und Rücktransport vom und zum deutschen Inland.

Die Lieferung von Rohstoffen wird meist entfallen, weil gerade ihre Erzeugung das Ziel der Produktion ist, z. B., wenn in Frankreich durch ein gemischtes französisch-deutsches Unternehmen für die Versorgung des deutschen Friedensbedarfes Aluminiumhütten errichtet werden. Mit diesen Hütten können Bauxitgruben verbunden werden. Es wird angestrebt werden müssen, zumindest diesen französischen Grubengesellschaften deutsche Bergleute zur Verfügung zu stellen, um den Devisenaufwand der Bauxitbeschaffung zu verringern. Es sind Vereinbarungen zwischen deutschen und ausländischen Unternehmungen über gemeinschaftliche Produktionen denkbar. Hier kann voraussichtlich so vorgegangen werden, daß ausländischen Werken deutsche Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden, um den Devisenbedarf der Herstellung zu vermindern. Es kann sich hier sowohl darum handeln, daß ausländischen Betrieben geschlossene Arbeitskolonnen mit Betriebsingenieuren, Werkmeistern, Fach- und Hilfsarbeitern zur Verfügung gestellt werden, oder aber derartige Firmen bilden größere Teile ihrer Belegschaft aus deutschen Arbeitern. Die deutschen Arbeiter bleiben nicht ständig im Ausland, sondern kehren nach einigen Jahren in die Heimat zurück. Es wird von der deutschen Arbeitsverwaltung in Gemeinschaft mit deutschen und ausländischen Firmen eine Organisation geschaffen, die die Anwerbung, Unterbringung und Versorgung der deutschen Arbeiter zur Aufgabe hat.

*Löhne und Gehälter* werden nur zu einem Teil in Devisen von den ausländischen Firmen, wo diese Arbeiter tätig sind, ausgezahlt, und zwar so viel, um die Ausgaben für Ernährung, Wohnung sowie kleinere Nebenausgaben in Ausland bestreiten zu können. Den Rest erhalten die deutschen Arbeiter in D-Mark gutgeschrieben. Konsumgenossenschaften sorgen dafür, daß alle lebensnotwendigen Gebrauchsgegenstände als deutsche Ware aus der Heimat

bezogen werden können. Wo es möglich ist, werden eigene Kantinen errichtet. Jener Teil des Lohnes, der nicht in fremder Währung zur Auszahlung kommt wird einem Devisensammelkonto gutgeschrieben. Es dient dazu, die Beschaffung der Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren zu ermöglichen, die für den Bedarf einer voll funktionsfähigen deutschen Wirtschaft notwendig ist. Es kommt also darauf an, durch einen deutschen Beitrag zur industriellen Produktion im Ausland den Devisenbedarf für die Beschaffung der dringend benötigten Einfuhrwaren herabzusetzen.

Es wird auf diese Weise erreicht, daß mit einem relativ kleinen Devisenbetrag, wie er der deutschen Wirtschaft in Zukunft für die Einfuhr nur zur Verfügung stehen wird, doch eine höhere Warenmenge eingeführt werden kann, als es ohne diese deutsche Beteiligung an der ausländischen Industrieproduktion möglich wäre.

Als die beiden ausgeprägtesten Formen einer deutschen Mitwirkung an der ausländischen industriellen Erzeugung für den deutschen Einfuhrbedarf lassen sich unterscheiden: *Betriebe*, die von Deutschen erbaut werden und in denen die Belegschaft außer der in fremden Händen liegenden Direktion ganz oder überwiegend aus deutschen Arbeitern besteht; auf der anderen Seite: eine Teilnahme an der Produktion, die man als die Organisation einer deutschen *Wanderarbeit* bezeichnen könnte. Bei einer solchen deutschen Wanderarbeit kann es sich niemals um einen unregelmäßigen Strom deutscher Arbeitskräfte ins Ausland handeln, bei dem der einzelne ohne Rückhalt vielen Unzuträglichkeiten und Mißhelligkeiten ausgesetzt wäre, sondern um eine von der deutschen Arbeitsverwaltung unter Mitwirkung von deutschen und ausländischen Firmen geschaffenen straffen Organisation, in der für Unterkunft, Verpflegung und jede übliche Verbindung mit der Heimat wie Urlaub, Briefverkehr usw. in bester Weise gesorgt wird. Zwischen diesen beiden Formen „Deutsche Betriebe auf fremdem Boden“ und „Deutsche Wanderarbeit“ sind viele Mischformen denkbar, die sich nach der Art der erzeugten Ware ebenso wie nach den Wünschen des fremden Staates und der ausländischen Firmen richten werden.

#### *Welche Betriebsarten kommen in Betracht?*

Die Betriebsarten, die für eine derartige Beteiligung an der ausländischen Produktion in Betracht kommen, können sehr vielgestaltig sein. Voraussichtlich wird es sich in erster Linie um Rohstoffgewinnung und Rohstoffverarbeitung zu Halbfabrikaten handeln, die dann auf diesem Wege mit einem geringeren Devisenaufwand zur weiteren Verarbeitung nach Deutschland eingeführt werden. Einige Arten der Metall- und Holzgewinnung wurden bereits genannt. Die deutsche Mitwirkung ist jedoch nicht auf die Rohstoffgewinnung und Herstellung von Halbfabrikaten beschränkt. Auch die Nahrungsmiteleinfuhr kann auf diesem Wege verbilligt werden. Es ist durchaus nicht unvorstellbar, daß vielleicht in Irland deutsche Schäfer ihre Herden weiden lassen und auf den argentinischen Pampas eine deutsche Viehwirtschaft in eigener Regie entsteht. Es ist weiter vorstellbar, daß diese Tiere an Ort und Stelle geschlachtet, eingefroren und konserviert werden. Auch die Vorbereitung der Häute zur Weiterverarbeitung des Leders in Deutschland kann in Argentinien in Betrieben erfolgen, die von Deutschen erbaut, mit deutschen Maschinen eingerichtet wurden und in denen Deutsche arbeiten. Auf den argentinischen Bahnen können Waggonen laufen, die aus Deutschland geliefert wurden und deutschen Firmen gehören. Hiermit vermindert sich dann wesentlich der Transportaufwand bis zum Hafen. Deutsche Schiffe in Buenos Aires übernehmen das Fleisch und die

Nebenprodukte, wie Häute, und bringen sie in die Heimat. Auf diese Weise entsteht bei einem so fast völlig geschlossenen Produktionsvorgang ein nur sehr geringer Devisenaufwand für Nebenleistungen, wie Hilfsstoffe, die nicht aus der Heimat bezogen werden können, und dergl. Was hier für die Fleischproduktion gesagt wird, gilt auch für die Möglichkeit der Getreideerzeugung.

Eine besondere Art von Betrieben können voraussichtlich Industrierwerke sein, die im Auftrag des Auslandes von deutschen Ingenieuren und Arbeitern auf fremden Boden erbaut, dort in Betrieb genommen und dann später ausländischen Firmen übertragen werden. Auf diese Weise kann die deutsche Wirtschaft einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung des Tempos für die Industrialisierung der Welt liefern, wenn wir uns so gewissermaßen als „Einrichter“ betätigen.

#### *Der Vorteil des Auslandes - Die Kosten für uns*

Die Bereitwilligkeit der etwaigen Partner, mit uns Vereinbarungen in obiger Weise zu schließen, wird ganz von dem Vorteil abhängen, den die betreffenden Staaten für sich aus dem Geschäft ziehen können. Voraussetzung wird selbstverständlich sein, daß der bisherige Außenhandelsumfang durch eine derartige Zusammenarbeit nicht verringert wird. Ausgangspunkt des ganzen Planes ist ja, daß der deutsche Einfuhrbedarf wegen Devisenmangel nicht gedeckt werden kann und nun eine zusätzliche Einfuhr aus denjenigen Ländern angestrebt werden muß, die auf eine derartige Zusammenarbeit eingehen. Infolgedessen wird in jedem Fall der bisherige Umfang des Handels mit den betreffenden Staaten nicht beeinträchtigt werden. Da Nebenleistungen für die Produktion stets in einem gewissen Umfang aus der fremden Wirtschaft erfolgen müssen, und weil ferner die deutschen Arbeitskräfte trotz der mit deutschen Waren belieferten Konsumgenossenschaften einen Teil ihres Lohnes im Ausland ausgeben, entsteht auf jeden Fall ein mehr oder minder starker Zufluß von Devisen bzw. zumindest eine Erhöhung des Warenumsatzes in dem betreffenden Land. Ein weiterer Vorteil werden voraussichtlich Gebühren sein, die wir für die Nutzung ausländischen Bodens oder die Inbetriebnahme irgendwelcher Werke dem ausländischen Staat zahlen. Ein besonderes Gewicht dürfte ferner der Vorteil der Mithilfe bei der Industrialisierung durch Einrichtung, Inbetriebnahme und zeitweilige Führung von Werken haben.

Es erscheint kaum zweifelhaft, daß bei Gewährung guter Löhne, Erhaltung der heimischen Versicherungsansprüche und gegebenenfalls Zahlung von Prämien eine genügend hohe Zahl von Arbeitskräften bereit sein wird, für kürzere oder längere Zeit ins Ausland zu gehen. Es wird dies um so eher der Fall sein, wenn die Mitnahme von Familien möglich ist.

Wenn wir auch Devisen sparen, werden wir andererseits die auf solchem Weg bezogenen Rohstoffe und Nahrung teurer einkaufen, als wenn wir sie am freien Weltmarkt einkaufen könnten. Darüber besteht gar kein Zweifel. Der ganze Plan fußt aber auf der Unmöglichkeit, am freien Weltmarkt für unseren Bedarf genügend Rohstoffe und Nahrung mit Devisen einzukaufen. Der Plan ist also eine ausgesprochene Notlösung, und der verteuerte Einkauf der auf diesem Wege zusätzlich beschafften Rohstoffe und Nahrungsmengen ist der Preis dieser Notlösung. Wer ihn nicht zu zahlen bereit ist, muß unter den gegebenen Voraussetzungen bereit sein zur Massenauswanderung von Millionen und zum Verzicht auf einen wirklichen Aufbau einer neuen deutschen Wirtschaft und eines menschenwürdigen Lebensstandards in der Heimat. Im gegebenen Falle wäre die Wahl nicht zweifelhaft.